



Jahrestagung 2017

„Man lernt nicht mit dem Kopf allein“

Zur Rolle von Emotionen im DaF/DaZ-Unterricht

WORKSHOPS

Barić, Karmelka und Silvia Serena: Spiele und Arbeitsformen mit Kopf, Herz und Hand für einen handlungsorientierten Deutsch- und Fremdsprachenunterricht	2
Brinkmann, Katharina und Grahner, Isolde: Mit Emotionen an der Aussprache arbeiten	2
Feigl, Elisabeth und Lydia Rössler: Unterrichtsaktivitäten für herausfordernde Themen: Erfahrungen aus dem Projekt „sustAEnable“ und Transfer in die eigene Praxis	3
Fuchs, Stefan: Emotionales Lehren und Lernen – kreativ, lustvoll, effizient!	4
Lammers, Ina und Plainer, Julia: Kreative und biographische Schreibwerkstätten in DaZ- und DaF-Lerngruppen aufbauen und durchführen	5
Mandl, Eva: „Das Spiel bindet und löst. Es fesselt. Es bannt, das heißt: es bezaubert“ (Johan Huizinga) – Der Einsatz von Computerspielen im Unterricht aus emotionspsychologischer Sicht	6
Marečková, Pavla: Authentische Fotografie und ihre emotionsfördernde Rolle im DaF/DaZ-Unterricht	7
Mitterbacher, Kim und Carmen Peresich: Wer hat Angst vorm ÖSD? Ein Leitfaden für stressfreie Prüfungen (Verlagsworkshop ÖSD)	7
Mundo, Carola: Emotionale Aspekte im handlungsorientierten DaZ-Unterricht (Verlagsworkshop CORNELSEN)	8
Rössler, Lydia und Elisabeth Feigl: Unterrichtsaktivitäten für herausfordernde Themen: Erfahrungen aus dem Projekt „sustAEnable“ und Transfer in die eigene Praxis	8
Sennema, Anke: Mehr als laut & leise: Emotion in mündlichen Sprachäußerungen	9
Stückler-Sturm, Brigitte und Denis Weger: „Werden wir wieder mit allen sprechen?“ - Integrierte gruppenspezifische Übungen und Aufgaben im Deutsch als Fremd- und Zweitspracheunterricht	10
Thoma, Leonhard: „Vom Umgang mit Geschichten“	11
Turecek, Martina und Egon: In der Dramapädagogik spielt die Emotion eine Hauptrolle	12
Zitzmann, Ellen: Emotionales Lernen bei der Vermittlung von Werte- und Orientierungswissen (Verlagsworkshop KLETT)	12

- **Barić, Karmelka und Silvia Serena: Spiele und Arbeitsformen mit Kopf, Herz und Hand für einen handlungsorientierten Deutsch- und Fremdsprachenunterricht**

Der Workshop soll den Teilnehmern die Gelegenheit bieten, als Lernende eine Auswahl von kooperativen Arbeitsformen für den Fremdsprachenunterricht auszuprobieren, um danach mit den Augen der Lehrenden über Ziele, Inhalte, angewendete Verfahren, in Gang gesetzte Lernprozesse und hervorgerufene Emotionen zu reflektieren. Der Weg führt von der Theorie zur Praxis und zurück in der Entdeckung einer dauernden gegenseitigen Wechselwirkung von *Kopf, Herz und Hand* in einem handlungsorientierten Unterricht, der durch gezielte Arbeitsformen Lernende dazu anregt, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen und autonom und selbstbewusst zu handeln. Gleiches gilt für die anwesenden Lehrenden, denen gezeigt wird, wie sie ihren Planungs- und Entscheidungsfreiraum nutzen können, um ihre spezielle Antwort auf die immer neu und anders sich stellenden Fragen ihres jeweiligen Lehr-Lernkontextes zu finden.

Bei der Vorstellung der Arbeitsformen und der Bewertungsmöglichkeiten wird außerdem hervorgehoben, wie Emotionen den Lehr-Lernprozess begleiten und sich als motivierend oder nicht motivierend auswirken können. Besonders wird das bei spielerischen Aktivitäten deutlich. Durch gelenkte Selbstreflexion (z.B. durch einen Fragebogen) können die Auswirkungen von Emotionen bewusst gemacht und nachgewiesen werden. Die Teilnehmer am Workshop werden selbst dazu angeregt, über die Auswirkungen von positiven oder negativen Emotionen auf die erzielten Lernleistungen zu reflektieren. Die Art und Weise, wie im Gespräch mit den Lehrenden der didaktisch-methodische Rückblick auf die Grundlagen der vorgestellten Arbeitsformen aufgebaut wird, soll ihnen zeigen, dass diese kein allgemeingültiges Rezept sein können, das den einzelnen Lehrenden von der mühsamen Suche nach seinem eigenen Weg in der Gestaltung seines Unterrichts befreit.

Silvia Serena ist seit langer Zeit im Bereich der Lehrerfortbildung tätig, wirkt seit 2002 im Hochschulprojekt zum Studienbegleitenden Deutsch- und Fremdsprachenunterricht mit, hat 2004 bei der Redaktion von „Mit Deutsch in Europa studieren arbeiten leben B2/C1“ und 2006 bei der Entwicklung des Rahmencurriculums für den studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht an den Universitäten und Hochschulen in Polen, in der Slowakei und in Tschechien mitgearbeitet, war 2010 für die Endredaktion von „Mit Deutsch in Europa studieren arbeiten leben A2/B1 verantwortlich“ und erstellte 2012 das dazugehörige Lehrerhandbuch auf CD-ROM. Sie arbeitet im Studienbegleitenden Deutschunterricht an der Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi in Mailand.

Karmelka Barić arbeitet seit 1996 im studienbegleitenden Deutschunterricht an der Fakultät für Bauwesen Subotica, Universität in Novi Sad in Serbien und an der Technischen Hochschule in Subotica; hat seit 2003 am Hochschulprojekt Studienbegleitender Deutschunterricht an Universitäten und Hochschulen in Bosnien und Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Makedonien, Rumänien und Serbien und am Lehrwerk „Mit Deutsch studieren arbeiten leben“ als Autorin, Übersetzerin und Herausgeberin mitgewirkt und hat die Lernplattform dazu entwickelt.

- **Brinkmann, Katharina und Grahner, Isolde: Mit Emotionen an der Aussprache arbeiten**

Phonetik und Emotionen sind stark miteinander verbunden. So können bestimmte Akzente und Sprechweisen einerseits Assoziationen wecken und unter Umständen sogar dazu führen, dass die Lernenden einer Fremdsprache etwa auf Misstrauen stoßen.

Auf der anderen Seite hat der Akzent in der Fremdsprache für die Lernenden einer Fremdsprache mitunter eine identitätsstiftende Funktion und demzufolge kann die Arbeit an der Aussprache mit Angst vor Identitätsverlust einhergehen. Darüber hinaus können Lernende auch Hemmungen haben, wenn es darum geht, für sie ungewohnte Laute zu imitieren. Lernende können jedoch auch die Erfahrung machen, dass die Arbeit an der eigenen Aussprache viele positive Gefühle hervorrufen kann, wenn sie die unterschiedliche Wirkung auf ihre Gesprächspartner wahrnehmen.

Vor diesem Hintergrund drängt sich die Überlegung auf, dass Emotionen auch bei der Arbeit an der Aussprache eine größere Rolle zukommen sollte. Die Einbindung von Emotionen kann den Lernprozess insgesamt positiv beeinflussen und dazu beitragen, dass neu erlernte Aussprachemuster schneller und besser bemerkt und abgespeichert werden.

In diesem Workshop werden interaktive Übungen aus Lehrwerken sowie Methoden aus den Bereichen der Theater-Pädagogik, der Logopädie und der Rhetorik vorgestellt, die dazu dienen sollen, Emotionen bei der Reduzierung phonetischer Interferenzen mit der Muttersprache einzusetzen. Darüber hinaus können die Lernenden bei diesen Übungen auch für emotionale Sprechweisen sensibilisiert werden.

***Katharina Brinkmann**, Logopädin/Pädagogische Fachkraft bei der Pfennigparade München. Ausbildung als Logopädin, Weiterbildung im Bereich Deutsch als Fremdsprache (Zertifikat "Methodik und Didaktik" (DaF), Goethe-Institut). Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, Norwegisch und Englisch an der VHS Dachau. Arbeit als Logopädin insbesondere im Bereich Bilingualität, Aussprachestörungen bei Kindern und Jugendlichen, Akzent- und Dialektreduzierung. Entwicklung von multimedialen, phonetischen Übungssequenzen und Tutorials auf [youtube.com/c/akzentfrei](https://www.youtube.com/c/akzentfrei), [soundcloud.com/akzentfrei](https://www.soundcloud.com/akzentfrei). Auslandsaufenthalte in Russland, Norwegen und Finnland.*

***Isolde Grahner**, Diplomübersetzerin /Dozentin für Deutsch als Fremdsprache, Deutschkurse bei der Universität München e.V. Tätigkeitsschwerpunkte: studienvorbereitender DaF-Unterricht auf den Niveaus A1-C1, Prüfungsvorbereitung (DSH und TestDaF), Entwicklung von multimedialen, phonetischen Übungssequenzen auf [youtube.com/c/akzentfrei](https://www.youtube.com/c/akzentfrei), [soundcloud.com/akzentfrei](https://www.soundcloud.com/akzentfrei). Studium der Übersetzungswissenschaften (Russisch/Englisch), Weiterbildung Deutsch als Fremdsprache Auslandsaufenthalte in Russland (DAAD-Lektorin) und den USA (Sprachassistentin).*

- **Feigl, Elisabeth und Lydia Rössler: Unterrichtsaktivitäten für herausfordernde Themen: Erfahrungen aus dem Projekt „sustAEnable“ und Transfer in die eigene Praxis**

Nachhaltigkeit ist ein komplexes Thema und gleichzeitig hat es mit Lebensbereichen zu tun, die alle Menschen betreffen. Lehrende und Lernende, jeder hat Erfahrungen damit oder Meinungen dazu. Außerdem gibt es dazu viele authentische und aktuelle Textmaterialien. Hinter konstruktiven Ansätzen zum Umgang mit Ressourcen aller Art und alternativen Formen des Wirtschaftens liegen allerdings große Herausforderungen, die Angst machen können, bzw. Lehrende in einen Zwiespalt von moralisierender Haltung und Glaubwürdigkeit bringen können.

Im Erasmus+ Projekt „sustAEnable“ wurden Aktivitäten zum Thema „ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit“ für den Sprachunterricht mit Erwachsenen entwickelt und erprobt. Weder als Kursleitende noch als TeilnehmerIn muss man Experte sein, um in die drei Bereiche „Was wir essen“, „Wie wir leben“ und „Unsere technische Welt“ einzutauchen, sondern ist anhand konkreter Aufgaben wie z.B. einem Nahrungsmittel-Saisonmemory, zur Selbstreflexion eingeladen. Das wird ermöglicht durch methodische Ansätze, welche die Lernenden dazu anregen, über ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken und Meinungen dazu auszutauschen. Die Erprobung hat

bestätigt, dass offene Aufgabenstellungen, der beste Ansatz sind, um herausfordernde Themen konstruktiv bearbeiten zu können. Die Aufmerksamkeit für Inhalte, die unmittelbar den Alltag betreffen bzw. aus dem Alltag kommen, ist sehr groß und wirkt sich daher positiv auf die Lernmotivation aus.

Wenn eine Vielfalt von Erfahrungen und Zugängen im Unterricht erlebbar wird, kann das Ansprechen von ambivalenten Gefühlen, die Beschäftigung mit dem jeweiligen thematischen Aspekt von Nachhaltigkeit vertiefen. Den passenden Ein- und Ausstiegen aus Aktivitäten und Feedbackmethoden kommen dabei eine besondere Rolle zu, um den Emotionen und den Reflexionsprozess in einer Lerngruppe, Raum zu geben. Emotionen spielen ja beim Sprachenlernen generell eine wichtige Rolle und können auf diese Weise eventuell auch explizit thematisiert werden. Auch die persönliche Relevanz eines Themas ist von Bedeutung, wenn es darum geht, eine Sprache rasch und umfassend zu lernen. So kann das Thema „Nachhaltigkeit“ in zweifacher Hinsicht eine Bereicherung des Sprachenunterrichts darstellen. Im Workshop sollen konkrete Aktivitäten erprobt und entsprechend reflektiert werden.

Webseite: <http://www.sustaenable.eu/>, die meisten Aktivitäten sind für Lernende ab der Niveaustufe B1 geeignet.

Lydia Rössler ist Erwachsenenbildnerin und Trainerin für Deutsch an der VHS Wien GmbH und in Kursen des Verein Projekt Integrationshaus. Außerdem betreut sie beim Verein „in between“ Informationssysteme im Bereich Bildungs- und Berufsberatung. Im Projekt „sustAEnable“ war sie als freie Mitarbeiterin in der Entwicklung, Redaktion und Erprobung der Aktivitäten beteiligt. Mit der Aufbereitung von authentischen Unterrichtsmaterialien hat sie langjährige Erfahrung in der Zentrale der Österreich Institut GmbH gesammelt, u.a. im „Österreich Portal“ und bei Filmdidaktisierungen.

Mag. Elisabeth Feigl, MAS: Sprachenreferentin, Qualitätsbeauftragte und zuständig für Aus- und Weiterbildung. Lehramtsstudium für Englisch und Spanisch, diplomierte Erwachsenenbildnerin und Absolventin des Masterstudiums "Erwachsenenbildung / Weiterbildung" der Universität Klagenfurt; Diplomierte Erwachsenenbildnerin; langjährige VHS-Kursleiterin, seit 2005 hauptamtliche pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im VÖV.

• **Fuchs, Stefan: Emotionales Lehren und Lernen – kreativ, lustvoll, effizient!**

Alle kennen die Tatsache, dass es oft mehr darauf ankommt, wie man etwas sagt, als was man genau sagt. Die Wirkung von dem, was wir sagen und tun, hängt ganz eng mit unserer Art es zu kommunizieren zusammen – und damit unmittelbar mit unseren Emotionen! Als Lehrerinnen und Lehrer sind wir uns dessen oft gar nicht so bewusst, welche entscheidende Rolle Emotionen beim Lehren und auch Lernen spielen – bzw. fehlen uns manchmal auch einfach die Möglichkeiten, die Erfahrung und der Mut, Emotionen konkret ‚einzusetzen‘.

In diesem Workshop geht es um die Wirkung und Auswirkung von emotionalem Lehren und Lernen. Anhand vieler konkreter Übungen soll einerseits eine Bewusstmachung dessen stattfinden, andererseits sollen Möglichkeiten kennen gelernt und geübt werden, diese konkret im Schulalltag ein- und umzusetzen. Von sämtlichen gemachten Übungen erhalten die Teilnehmer_innen eine Beschreibung.

Es wird eine Reihe von Übungen geben, bei denen vor allem auch non-verbale Kommunikation eine Rolle spielt:

- Wie kann man Emotionen vermitteln – unabhängig vom Inhalt – und was bewirkt es bei den Zuhörer_innen (Zufällig gewählte Sätze werden in vorgegebener Emotion gesagt, die übrigen Teilnehmer_innen versuchen die Emotion zu interpretieren und zu übernehmen)

- Wie wichtig ist die eigene Freude/Begeisterung über etwas und wie stark überträgt sich das auf das Gegenüber (Übung ‚Geschenke‘: Man verschenkt und bekommt Dinge geschenkt – bei beiden Vorgängen steht die positive Emotion dabei im Vordergrund und wird trainiert, um sie später einsetzen zu können – siehe z. B. nächster Punkt)
- Wie ist es möglich, einen Vortrag spannend zu gestalten, ohne dass man ein Wort versteht (Vortrag in fremder Sprache bzw. nur mit Mundbewegungen ‚lautlos‘)
- Die erreicht man eine emotionale Verknüpfung mit gelernten/zu lernenden Inhalten (z. B. Übungen zur Wiederholung von Gelerntem auf lustvolle Art so, dass man vor eventuellen Fehlern keine Angst hat und sich so Dinge leichter merkt; Übungen wo klar wird, dass ‚Fehlern beim Lernen‘ nichts Negatives darstellen (müssen) und wie man mit solchen Fehlern umgehen kann, um sie produktiv zu nützen)

Stefan Fuchs, Jg. 1975, AHS-Lehrer für Chemie & Mathematik. Intensive Beschäftigung mit Improvisation seit 1998, Leitung von Improvisationskursen im Bereich Theater, Workshops zu den Themen Souveräner Auftreten und Präsentationstechnik mit Schüler_innen und Student_innen der WU, sowie zahlreiche Kurse im Bereich der Lehrer_innen-Fortbildung zu verschiedensten Themenbereichen. Gründer und Leiter der Impro-Gruppe 12 vor Fuchs. (www.12vorFuchs.org)

- **Lammers, Ina und Plainer, Julia: Kreative und biographische Schreibwerkstätten in DaZ- und DaF-Lerngruppen aufbauen und durchführen**

Der Workshop richtet sich sowohl an Lehrende im schulischen Kontext, als auch an DaF-Lehrkräfte, die im In- und Ausland erwachsene Deutschlernende unterrichten. Es wird das am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Duisburg-Essen entwickelte Konzept kreativer und biographischer Schreibwerkstätten (Lammers/ Roll 2014) vorgestellt:

Mehrsprachige Schreibende verfassen mithilfe von Impulsen und kreativen Schreibmethoden literarische und biografische Texte. Selbstgewählte und emotional bedeutsame Themen motivieren die Schreibenden, ihre Schreibkompetenz zu erweitern und längere Schreibprojekte umzusetzen. Gleichzeitig trägt das Schreiben zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwirksamkeit bei.

Die Schreibenden unterstützen sich gegenseitig mithilfe der Peerfeedbackmethode „Tutorielle Schreibberatung“ (Bräuer 2006), wozu sie in einer Kurzausbildung angeleitet werden. Um die Schreibmotivation zu erhalten, wird dabei auf Defizitorientierung verzichtet. Der Fokus der nicht-direktiven und personenorientierten Beratung liegt vielmehr auf der Makroebene des Textes und den Ressourcen der Schreibenden.

Die entstandenen Texte präsentieren die Teilnehmenden bei Lesungen und Poetry Slams. Sie nehmen an öffentlichen Schreibwettbewerben teil. Außerdem sind Veröffentlichungen in Anthologien, Heften oder Blogs möglich. Die hohe Wertschätzung der Texte steigert sowohl die Schreibmotivation als auch das Selbstvertrauen (Lammers/ Roll 2014).

Das Vorhaben fördert die Sprach- und Schreibkompetenz, das partizipatorische Arbeiten, das Selbstvertrauen, die kreative Auseinandersetzung mit dem eigenen Lebensumfeld und unterstützt Zugänge zu neuen Orten und Begegnungen.

Im Workshop diskutieren, erproben und reflektieren wir:

- die Gelingensbedingungen einer Schreibwerkstatt
- die Peerfeedbackmethode „Tutorielle Schreibberatung“
- Spiele und Methoden, die eine positive Gruppendynamik fördern
- Schreibstrategien und -methoden

Dabei werden unterschiedliche Materialien für DaZ- und DaF-Lehrkräfte angeboten.

Literatur:

Bräuer, Gerd (2006): Schüler helfen Schülern – Schreibberatung in der Schule. Online unter: https://www.schulstiftung-freiburg.de/eip/media/forum/pdf_215.pdf [Stand: 19.09.2016].

Lammers, Ina/ Roll, Heike (2014): Erzählen – Schreiben – Begleiten. Jahrgangsübergreifende Schreibwerkstätten mit Schreibbegleitung durch Peers. Online unter: <https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/schreibwerkstatt.pdf>

Dr. Ina Lammers promovierte über Schreibberatungsgespräche mit DaF-Studierenden. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ProDaZ – Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern (Stiftung Mercator) an der Universität Duisburg-Essen. Sie leitete kreative Schreibwerkstätten am Lehrgebiet DaF der WWU Münster und an den Goethe-Zentren Padova und Bologna, worüber sie ihre Magisterarbeit verfasste.

Julia Plainer beschäftigt sich in ihrem Dissertationsvorhaben mit Schreibprozessen neu zugewanderter Schüler/innen. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin von Frau Prof. Dr. Heike Roll am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Duisburg-Essen. Sie leitete kreative Schreibwerkstätten an unterschiedlichen Schulformen und Standorten im Ruhrgebiet. Ihre Examensarbeit verfasste sie zum Thema „Mehrsprachige Schülerinnen und Schüler schreiben Slam Poetry unter Begleitung von Studierenden – eine exemplarische Analyse von Textversionen und narrativen Schülerinterviews“.

- **Mandl, Eva: „Das Spiel bindet und löst. Es fesselt. Es bannt, das heißt: es bezaubert“ (Johan Huizinga) – Der Einsatz von Computerspielen im Unterricht aus emotionspsychologischer Sicht**

Lernen mit und aus Computerspielen gilt schon seit längerer Zeit als vielversprechend, da es sich „potenziell um ein in einer Spielgeschichte situiertes, problemlösendes, multimediales, motivierendes und soziales Lernen handelt“ (Petko 2014: 72). Dieser positive Effekt wird vor allem dadurch erreicht, dass (gute) Computerspiele positive Emotionen wie Freude, Zufriedenheit, Stolz oder Neugier auslösen, während negative Emotionen wie Langweile oder Hoffnungslosigkeit vermieden werden. Geeignete Lernaufträge können diesen Lerneffekt sogar verstärken und gerade unterhaltungsorientierte Computerspiele zu einem Instrument expliziten Lernens machen.

Im Workshop werden wir zum einen Lernspiele für den DaF/DaZ-Unterricht ausprobieren und einer kritischen Prüfung in Bezug auf das Spielerlebnis sowie den Lerneffekt unterziehen. Zum anderen werden Serious Games und kommerzielle Computerspiele, die unterschiedliche Lernanlässe bieten können, getestet und didaktische Szenarien entworfen. Außerdem werden Kriterien für die Auswahl geeigneter Computerspiele für den Unterricht vorgestellt.

Literatur

Huizinga, Johan: Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. 22. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 2011.

Petko, Dominik: Einführung in die Mediendidaktik. Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Weinheim u. Basel: Beltz 2014.

*Eva Mandl hat Germanistik und Geschichte an der Universität Graz studiert und den Hochschullehrgang Deutsch als Fremdsprache absolviert. 2015 hat sie den Masterlehrgang MedienSpielPädagogik an der Donau Universität Krems abgeschlossen. Sie hat an unterschiedlichen Institutionen in Wien unterrichtet und war 1999/2000 Auslandslektorin an der Technischen Universität Prag. Seit 2005 ist sie Senior Lecturer am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien. Außerdem ist sie als Vortragende und Seminarleiterin in der Lehrer*innenfortbildung tätig (Schwerpunkt Methodik/Didaktik).*

- **Marečková, Pavla: Authentische Fotografie und ihre emotionsfördernde Rolle im DaF/DaZ-Unterricht**

Sie kommen und gehen. Einige bleiben kurz, andere länger. Man kann sie aber nicht verschwinden lassen. Die Rede ist von Emotionen. Sie stellen einen festen Bestandteil der menschlichen Psyche dar und somit gehören sie unentbehrlich zum Leben. Begriffe wie emotionale Intelligenz, emotionale Kompetenz, emotionale Aspekte des Unterrichts sind seit längerer Zeit in der Theorie von DaF-Methodik und Didaktik verankert. Trotzdem muss festgestellt werden, dass die meisten Lehrwerke der letzten zehn Jahre zunehmend nach dem Erreichen des jeweiligen Sprachniveaus ausgerichtet sind und Aufgaben, bei denen Emotionen, Kreativität und Phantasie der Lernenden ins Spiel kommen würden, eher im Hintergrund stehen oder gar nicht vorhanden sind.

Beim Workshop werden einerseits Ideen vorgestellt, wie traditionelle Aufgabenstellungen variiert werden können, damit jeder einzelne Lernende seine Individualität mit seinen Emotionen zum Ausdruck bringen kann, andererseits werden auch neue emotions- und kreativitätsfördernde Unterrichtsentwürfe präsentiert und ausprobiert. Diese Entwürfe bestehen aus der Anwendung von authentischer Fotografie im DaF-Unterricht. Solche Fotos haben ein anderes Potenzial als Lehrwerkfotos (die oft für die Unterrichtszwecke stilisiert sind), denn sie rufen „reale“ Emotionen hervor und ziehen den Lernenden in die festgehaltene Situation hinein. Es werden also Foto-Sets vorgestellt, die authentisch und trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – gut geeignet für den DaF-Unterricht sind. An praktischen Beispielen wird gezeigt, wie aktivierend, motivierend, kreativitäts- und emotionsfördernd solche Aufgaben mit authentischen Fotos für die DaF-Lernenden sein können, besonders dann, wenn die Lerner dazu veranlasst werden, die Fotos selbst zu schießen. Das erwünschte Ziel des Workshops ist die DaF-Lehrenden zu ermutigen eigene kreative, emotionsgeladene Aufgaben zu entwickeln.

Mgr. Pavla Marečková, Ph.D. ist seit 2006 am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Fakultät (Masaryk-Universität in Brünn, Tschechien) als Fachassistentin tätig. Ihre Dissertation zum Thema der Rolle von Emotionen beim kreativen Schreiben im Fremdsprachenunterricht wurde mit einem Dekan-Preis (2008) ausgezeichnet.

In der Lehre spezialisiert sie sich auf Methodik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache, unterrichtet außerdem sprachpraktische Übungen, kreatives Schreiben, Deutsch in der Berufskommunikation u.a.

Aktuell beteiligt sie sich aktiv an Innovationen der Curricula des Bachelor- sowie Masterstudiums und in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Wien leitet sie das bilaterale WTZ-Projekt zum Thema der Bildungssprache.

- **Mitterbacher, Kim und Carmen Peresich: Wer hat Angst vorm ÖSD? Ein Leitfaden für stressfreie Prüfungen (Verlagsworkshop ÖSD)**

Prüfungen bzw. Prüfungssituationen werden meist als notwendiges Übel wahrgenommen und allein der Gedanke an sie ruft bei einem Großteil der Lernenden beinahe reflexartig unangenehme Gefühle wie z. B. Stress oder sogar Angst hervor. Derartige Emotionen spielen folglich in Prüfungskontexten eine nicht zu vernachlässigende Rolle, da sie die Gedanken der Prüfungsteilnehmenden beherrschen oder im Extremfall ein Blackout auslösen. Dies wirkt sich negativ auf ihre Leistung aus und beeinflusst unweigerlich auch das Prüfungsergebnis. Das muss und sollte aber nicht so sein! Im Rahmen des Workshops *Wer hat Angst vorm ÖSD? Ein Leitfaden für stressfreie Prüfungen* erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand praktischer

Beispiele aus dem Alltag des Sprachtesters ÖSD, worauf es in den einzelnen Bereichen des Prüfens ankommt. Von der Aufgabenauswahl und -erstellung über die Vorbereitung der Lernenden und das (Strategien-)Training bis hin zur Prüfungsdurchführung und -bewertung gilt es, den Blick zu schärfen, Stressfaktoren zu identifizieren und zu eliminieren. Ziel ist es, für alle Beteiligten möglichst entspannte Prüfungssituationen zu schaffen, vor denen niemand Angst zu haben braucht.

Kim Mitterbacher ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin des ÖSD für die Prüfung ÖSD Zertifikat A2 verantwortlich. Sie hat Germanistik studiert und eine Ausbildung zur Integrativen Gestaltpädagogin absolviert. Außerdem ist sie eine erfahrene DaZ-Trainerin.

Carmen Peresich ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin des ÖSD für die Prüfung ÖSD Zertifikat C2 verantwortlich. Sie hat Slawistik sowie Lehramt für die Unterrichtsfächer Englisch und Deutsch studiert und unterrichtet an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

- **Mundo, Carola: Emotionale Aspekte im handlungsorientierten DaZ-Unterricht (Verlagsworkshop CORNELSEN)**

Als DaZ-Lehrende in unterschiedlichsten Lehr- und Lernumgebungen kämpfen wir mit zahlreichen Herausforderungen. Hierzu zählen neben stark divergierenden Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten unserer Schüler/innen und Kursteilnehmer/innen besonders auch kulturelle und emotionale Einflüsse auf den Lernprozess. All diese Aspekte sollen im Zentrum unseres Workshops stehen.

Wir behandeln unter anderem folgende Themen:

- Überlegungen zur Stärkung des Selbstkonzeptes von Lernenden im Unterrichtsalltag
- Auswirkungen von emotionalen Faktoren auf den Lernprozess
- Umgang mit schwierigen Situationen durch Entwicklungsverzögerungen in den exekutiven Funktionen

Carola Mundo, geboren in Frankfurt am Main, ist Bildungsreferentin für Deutsch als Fremdsprache und Lernen.

- **Rössler, Lydia und Elisabeth Feigl: Unterrichtsaktivitäten für herausfordernde Themen: Erfahrungen aus dem Projekt „sustAEnable“ und Transfer in die eigene Praxis**

Nachhaltigkeit ist ein komplexes Thema und gleichzeitig hat es mit Lebensbereichen zu tun, die alle Menschen betreffen. Lehrende und Lernende, jeder hat Erfahrungen damit oder Meinungen dazu. Außerdem gibt es dazu viele authentische und aktuelle Textmaterialien. Hinter konstruktiven Ansätzen zum Umgang mit Ressourcen aller Art und alternativen Formen des Wirtschaftens liegen allerdings große Herausforderungen, die Angst machen können, bzw. Lehrende in einen Zwiespalt von moralisierender Haltung und Glaubwürdigkeit bringen können. Im Erasmus+ Projekt „sustAEnable“ wurden Aktivitäten zum Thema „ökologische, wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit“ für den Sprachunterricht mit Erwachsenen entwickelt und erprobt.

Weder als Kursleitende noch als TeilnehmerIn muss man Experte sein, um in die drei Bereiche „Was wir essen“, „Wie wir leben“ und „Unsere technische Welt“ einzutauchen, sondern ist anhand konkreter Aufgaben wie z.B. einem Nahrungsmittel-Saisonmemory, zur Selbstreflexion eingeladen. Das wird ermöglicht durch methodische Ansätze, welche die Lernenden dazu anregen, über ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken und Meinungen dazu auszutauschen. Die Erprobung hat bestätigt, dass offene Aufgabenstellungen, der beste Ansatz sind, um herausfordernde Themen konstruktiv bearbeiten zu können. Die Aufmerksamkeit für Inhalte, die unmittelbar den Alltag betreffen bzw. aus dem Alltag kommen, ist sehr groß und wirkt sich daher positiv auf die Lernmotivation aus.

Wenn eine Vielfalt von Erfahrungen und Zugängen im Unterricht erlebbar wird, kann das Ansprechen von ambivalenten Gefühlen, die Beschäftigung mit dem jeweiligen thematischen Aspekt von Nachhaltigkeit vertiefen. Den passenden Ein- und Ausstiegen aus Aktivitäten und Feedbackmethoden kommen dabei eine besondere Rolle zu, um den Emotionen und den Reflexionsprozess in einer Lerngruppe, Raum zu geben. Emotionen spielen ja beim Sprachenlernen generell eine wichtige Rolle und können auf diese Weise eventuell auch explizit thematisiert werden. Auch die persönliche Relevanz eines Themas ist von Bedeutung, wenn es darum geht, eine Sprache rasch und umfassend zu lernen. So kann das Thema „Nachhaltigkeit“ in zweifacher Hinsicht eine Bereicherung des Sprachenunterrichts darstellen. Im Workshop sollen konkrete Aktivitäten erprobt und entsprechend reflektiert werden.

Webseite: <http://www.sustaenable.eu/>, die meisten Aktivitäten sind für Lernende ab der Niveaustufe B1 geeignet.

Lydia Rössler ist Erwachsenenbildnerin und Trainerin für Deutsch an der VHS Wien GmbH und in Kursen des Verein Projekt Integrationshaus. Außerdem betreut sie beim Verein „in between“ Informationssysteme im Bereich Bildungs- und Berufsberatung. Im Projekt „sustAEnable“ war sie als freie Mitarbeiterin in der Entwicklung, Redaktion und Erprobung der Aktivitäten beteiligt. Mit der Aufbereitung von authentischen Unterrichtsmaterialien hat sie langjährige Erfahrung in der Zentrale der Österreich Institut GmbH gesammelt, u.a. im „Österreich Portal“ und bei Filmdidaktisierungen.

Mag.^a Elisabeth Feigl, MAS: Sprachenreferentin, Qualitätsbeauftragte und zuständig für Aus- und Weiterbildung. Lehramtsstudium für Englisch und Spanisch, diplomierte Erwachsenenbildnerin und Absolventin des Masterstudiums "Erwachsenenbildung / Weiterbildung" der Universität Klagenfurt; Diplomierte Erwachsenenbildnerin; langjährige VHS-Kursleiterin, seit 2005 hauptamtliche pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin im VÖV.

• **Sennema, Anke: Mehr als laut & leise: Emotion in mündlichen Sprachäußerungen**

Die Phonetik bietet viele Zugänge zu Emotionalität in mündlichen Sprachäußerungen. Mit phonetischen Messgrößen lassen sich Stimmqualität, Lautstärke oder Sprachmelodien beschreiben und damit sind wir in der Lage, den Ausdruck von Haltungen oder Gefühlen forschend zu erfassen. Im Workshop werden Emotionen in mündlichen Sprachäußerungen aus drei Perspektiven behandelt:

1. Phonetische Forschung, ihre Fragestellungen und Methoden,
2. was bietet Phonetik den Lehrenden und
3. was bietet Phonetik den Lernenden an Ideen, Materialien und Impulsen zur Auseinandersetzung mit Emotion in der Mündlichkeit?

Im ersten Drittel des Workshops wird in das Thema eingeführt und zu den drei Stationen ein kurzer Überblick gegeben. An den Stationen werden Materialien bereitgestellt, die zum eigenen Ausprobieren einladen, interessante Forschungsergebnisse präsentieren oder didaktische Beispiele der phonetischen Arbeit im Unterricht zeigen. Die Teilnehmenden können im zweiten Drittel des Workshops die Stationen durchlaufen und erhalten dazu – wer das möchte – einen Leitfaden, der einen strukturierten Zugang bieten soll. Im letzten Drittel werden Reaktionen ausgetauscht, Fragen diskutiert und kühnen Ideen zur weiteren Beschäftigung mit Phonetik und Emotion Raum gegeben. Der Workshop ist weniger eine Materialbörse für Übungsblätter zur Phonetik, sondern will vielmehr Informationen und Erkenntnisse aus der Phonetik anbieten. Ziel ist es, zur Auseinandersetzung mit phonetischen Fragestellungen anzuregen, die sowohl für Lernende, Lehrende als auch Forschende interessant sind.

Anke Sennema ist Mitarbeiterin im Arbeitsbereich DaF an der Universität Wien.

- **Stückler-Sturm, Brigitte und Denis Weger: “Werden wir wieder mit allen sprechen?” - Integrierte gruppensdynamische Übungen und Aufgaben im Deutsch als Fremd- und Zweitspracheunterricht**

Ein angenehme Lernatmosphäre in einer Gruppe steigert die Lern-, aber auch die Lehrmotivation. Zu dieser Erkenntnis gelangen viele Lehrenden im Laufe ihres Berufslebens. Wie aber entsteht diese “angenehme” Atmosphäre? Und wie lässt sie sich speziell im Fremdsprachenunterricht erzeugen?

Diesen Fragen möchten wir in unserem Workshop nachgehen, indem wir uns mit dem Klassenzimmer als Ort sozialer Interaktion beschäftigen und uns besonders auf Emotionalität und persönliche Interaktion als zentrale Einflussfaktoren auf den Unterricht konzentrieren (Abendroth-Timmer/Schneider, 2016; Scharf/Legutke, 2012). Wir stützen uns dabei auf Forschungsergebnisse, die zeigen, dass Lernende lieber und effektiver lernen, wenn sie sich in ihrer (Lern-)Umgebung respektiert fühlen, gerne mit ihren Lernpartnern_innen zusammenarbeiten und sich auch auf persönlicher Ebene austauschen können (Chang, 2010; Dörnyei, 2001; Hadfield, 1992).

Anhand mehrerer Beispiele aus der Unterrichtspraxis möchten wir zeigen, wie einfach es sein kann, sprachbezogene Übungen und Aufgabenstellungen (etwa zu grammatikalischen Strukturen oder Wortschatz) so zu gestalten, dass sie die Lernumgebung verbessern und die “Willingness to Communicate” (Bernales, 2016), also die Bereitschaft im Klassenraum zu kommunizieren, fördern. Der durch diesen Zugang entstehende kooperative Unterrichtsstil soll außerdem dazu führen, dass Lernende ihre eigenen Lernstrategien reflektieren und längerfristig selbst immermehr Verantwortung für ihr Lernen übernehmen (Dörnyei/Malderez, 1999).

Insgesamt verstehen wir unseren Workshop auch als ein Plädoyer für eine verstärkte Berücksichtigung des Themas *Emotionalität* in der LehrerInnenausbildung.

Literatur:

- Abendroth-Timmer, Dagmar/Schneider, Ramona (2016): “Dass jedoch Emotionen einen immensen Einfluss auf den Lernerfolg haben können, war mir nicht bewusst“ - Berufsbezogene Reflexionsprozesse in der universitären Lehrerbildung. In: Legutke, Michael K./Scharf, Michael (Hrsg.): Fremdsprachendidaktische Professionsforschung: Brennpunkt Lehrerbildung. Tübingen: Narr Francke Attempo. S. 99-126.
- Bernales, Carolina (2016): Towards a comprehensive concept of Willingness to Communicate: Learners' predicted and self-reported participation in the foreign language classroom. In: System (56). S. 1-12.
- Chang, Lilian Ya-Hui (2010): Group Processes and EFL Learners' Motivation: A Study of Group Dynamics in EFL Classrooms. In: Tesol Quarterly (44). S. 129-154.
- Dörnyei, Zoltán (2001): Motivational Strategies in the Language Classroom. Cambridge: Cambridge University Press.

Dörnyei, Zoltán/Malderez, Angi (1999): The role of group dynamics in foreign language learning and teaching. In: Arnold, Jane (Hrsg.): Affect in Language Teaching. Cambridge: Cambridge University Press. S. 155-169.
Hadfield, Jill (1992): Classroom dynamics. Oxford: Oxford University Press.
Schart, Michael/Legutke, Michael (2012): Lehrkompetenz und Unterrichtsgestaltung. München: Klett-Langenscheidt.

Brigitte Stückler-Sturm, Lehramtsstudium Deutsch/Französisch; Schwerpunkt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache; Lehraufenthalte in Frankreich und in Kamerun. 2012 bis 2013 Teamkoordination in der Servicestelle für Mobilitätsprogramme des BMUKK (heute BMB). Seit 2007 Lehraufträge in der Erwachsenenbildung und im Hochschulbereich u.a. bei Interface Wien, an der TU Wien, der Karl-Franzens Universität Graz, der FH Joanneum; Lehrerin an einer Wiener BHS. Seminare und Workshops in der Aus- und Fortbildung von Deutschlehrenden im In- und Ausland. Kontakt: brigitte.stuecklersturm@fh-joanneum.at

Denis Weger, Lehramtsstudium Deutsch/Russisch sowie Masterstudium in DaF/DaZ an der Universität Wien; Lehr- und Lernaufenthalte in Italien, Aserbaidschan und der Russischen Föderation. Seit 2007 Lehrer an verschiedenen Wiener Schulen sowie DaF-Lektor an diversen Institutionen der Erwachsenenbildung in Wien, 2014 bis 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sprachenzentrum der Universität Salzburg, seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien. Mehrjährige Erfahrung in der Lehrer_innenaus- und -weiterbildung im In- und Ausland. Kontakt: denis.weger@univie.ac.at

• **Thoma, Leonhard: "Vom Umgang mit Geschichten"**

Gegenstand sind meine Kurzgeschichten, die ich speziell für DAF-Lernende geschrieben habe (vor allem Niveau A2-B1).

Im Workshop geht es darum, wie man mit solchen Kurztexten Lernende „aktivieren“ kann: Lektüre nicht nur passiv als „Lesen“ bzw. „Hören“, sondern vor allem als Sprech- und Schreibenanlass für kreative/kommunikative Aktivitäten. Die Lernenden sollen das Gefühl haben, selbst an der Geschichte beteiligt zu sein, indem sie diese um- bzw. weiterschreiben, selbst eine Rolle übernehmen etc., und bekommen so einen persönlichen Zugang zum Text.

Die Veranstaltung ist ganz praxisorientiert: Im ersten Teil erleben die Teilnehmer eine Geschichte mit entsprechenden Aktivitäten aus der „Schülerperspektive“ und erhalten so einen anschaulichen Eindruck von möglichen Übungsformen, die anhand einer zweiten Geschichte weiter systematisiert werden.

Der zweite Teil ist dann eine echte „Werkstatt“: Zu weiteren Geschichten sollen die Teilnehmer in Gruppenarbeit selbst Didaktisierungen erarbeiten. Die Ideen werden dann im Plenum gesammelt und ausgetauscht.

Leonhard Thoma, geboren in Aschaffenburg (Bayern), Abitur in Augsburg, Literatur- und Philosophiestudium in München (Magister). Deutschlehrer in Berlin, Dijon, Paris und Barcelona, 2001-2014 Dozent für Deutsch und Deutsche Literatur an der Universität UPF in Barcelona, seit 2015 Dozent im Integrationsprogramm für Flüchtlinge (VHS Augsburg).

Autor (Kurzgeschichten); Lesungen und Workshops für DAF-Lerner*innen und -Lehrende an Schulen, Goethe-Instituten, Universitäten und Sprachschulen in verschiedenen Ländern, von 2010-16 auch jährlich an der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Seminar für DaF-Lehrende aus Italien): Bücher (Kurzgeschichten, alle bei Hueber Verlag, München) u.a. «Der Hundetraum»(2001), «Die Blaumacherin»(2003), «Das Idealpaar»(2007) und «Murmeltiere» (2014).

- **Turecek, Martina und Egon: In der Dramapädagogik spielt die Emotion eine Hauptrolle**

Der Workshop versucht zu zeigen, wie theater- und dramapädagogische Methoden den Sprach- und Literaturunterricht positiv emotional bereichern können und gleichzeitig bei Lernenden wie auch Lehrenden Freude an Gegenstand und Unterricht, authentische Kommunikation und ein stärkeres Selbstwertgefühl bewirken können. Dies geschieht durch den gezielten Einsatz von Techniken und Übungen, die den gesamten Körper und auch die Gefühls- und Gedankenwelt der Lernenden einbeziehen. Dramapädagogik ist eine Methode, die durch weitgehend explorative und autonome Lernformen gekennzeichnet ist und in der frontale Unterrichtssituationen nahezu unmöglich sind. Die Lernenden gewinnen dadurch Offenheit und Vertrauen und erleben einen entspannten, kreativen und lustbetonten Lernprozess.

Im Workshop werden einige grundlegende dramapädagogische Konventionen, Techniken und Übungen durch eigenes Ausprobieren, Erleben und Spüren gezeigt und erfahrbar gemacht und anhand kurzer literarischer Texte praktisch und konkret angewendet.

Mag.a Martina Turecek, Lehrende an der PH Wien, Drama- und Theaterpädagogin.

Mag. Egon Turecek, Lehrender an der KPH Wien/Krems, Theaterpädagoge (BUT), Buchautor und Autor zahlreicher Artikel zu theater- und dramapädagogischen Themen.

- **Zitzmann, Ellen: Emotionales Lernen bei der Vermittlung von Werte- und Orientierungswissen (Verlagsworkshop KLETT)**

Bei der Vermittlung von Werte- und Orientierungswissen stößt das pädagogische Handeln in zwischenmenschliche, soziale und heterogene Beziehungsgeflechte vor, die sich einer vollständigen rationalen Erklärung entziehen. Ein kognitiver Lernprozess, der Emotionen – Instinkte, Affekte, Begierden, Gemütsstimmungen etc. – ausklammert, erfasst nicht das gesamte Lernpotenzial von Menschen und reduziert es auf Gedächtnis, Wahrnehmung, Verstehen und Erwidern von Lerninhalten. Die Verknüpfung von kognitiven und emotionalen Lehrinhalten hingegen befähigt Menschen, sich zu entwickeln und Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Wie kann eine positive Lerndynamik erzeugt werden, die Teilnehmende befähigt, die Inhalte tief zu verstehen, neue Einsichten zu gewinnen und darüber zu reflektieren?

Der Workshop vermittelt einen Überblick und ermöglicht eigene Erfahrungen i. R. von Übungen in den Kompetenzfeldern Kommunikation, Kooperation und Konfliktbewältigung.

Ellen M. Zitzmann M. A., Industriekauffrau, Dipl. Sozialpädagogin, Kriminologin M. A. sozialpsychologische Studien in den USA. Ehrenamtliche Engagements für „The Alternatives to Violence Project“ im Staat N.Y., und Power for Peace in München. Freiberufliche Tätigkeiten für CMI (Crisis Management Int.), Atlanta, in der Verlagsbranche (Klett Gruppe), in Österreich (ÖBV, hpt). Seit 1995 laufende Veröffentlichungen.